

Geldsegen für Churer Theaterschaffende

Chur unterstützt in diesem Jahr die städtischen Theaterschaffenden mit insgesamt 132 000 Franken.

Chur. – Anlässlich seiner Sitzung vom 4. Februar beschloss der Churer Stadtrat die Aufteilung der Beiträge für professionelle Theaterproduktionen für dieses Jahr. Er stützte sich auf die Anträge der städtischen Kulturkommission, die dieses Jahr wiederum durch eine externe Fachperson beraten wurde. Die Beiträge werden produktionsabhängig gesprochen. Gemäss dem vom Gemeinderat verabschiedeten Voranschlag stehen heuer gesamthaft 132 000 Franken zur Verfügung. Die Gesuchstellenden beantragten insgesamt 216 500 Franken.

Die Beiträge im Überblick

Auf Empfehlung der Kulturkommission stimmte der Stadtrat folgendem Verteilschlüssel zu: Das Junge Theater Graubünden erhält für die Produktion «Tragödien, die griechischen» 7000 Franken. Die Freilichtspiele Chur werden mit 18 000 Franken für das Stück «Der Rehbock oder die schuldlosen Schuldbewussten» unterstützt. 25 000 Franken gehen an die Theatergruppe Ressort K für «Was uns Umbrella lehrte».

Iris Peng und Achim Lenz können mit 23 000 Franken für das Stück «Bergpiraten – Eine Bündner Schurkenoper» rechnen. Marco Luca Castelli erhält für «Soll mir lieber Goya den Schlaf rauben als irgendeinArschloch» 4000 Franken und für das Stück «Moskau–Petuschki» 10 000 Franken. «Mamma Helvetia» von Georg Scharegg werden 25 000 Franken zugesichert. Die Postremise erhält für die Realisierung von «Petruschka» in der Regie von Manfred Ferrari 20 000 Franken.

Je 3000 Franken

Die einheimischen Theatergruppen Ressort K, Theater Acéphale, Theater Grischun, Junges Theater Graubünden und Freilichtspiele Chur erhalten zusätzlich zu den Produktionsbeiträgen den jährlichen Grundbeitrag von je 3000 Franken. (so)

Neuer Anlauf für die Grotta da cultura

Sent. – Die Grotta da cultura wurde im Jahr 2006 unter Federführung des mittlerweile verstorbenen Künstlers GianAndri Albertini in Sent ins Leben gerufen. Seither wurden in der ehemaligen «La Grotta» zahlreiche Ausstellungen, Lesungen und weitere Aufführungen durchgeführt. Im Jahr 2012 mussten die Initianten der Grotta da cultura aus den bisherigen Räumen ausziehen, da das Gebäude verkauft wurde. Mit dem überraschenden Tod von Albertini wurde das gesamte Projekt vorübergehend auf Eis gelegt.

Nun wurde ein neuer Anlauf mit einem neuen Vorstand und neuen Räumlichkeiten gewagt. Die Grotta da cultura wird ihre Veranstaltungen neu in den ehemaligen Räumen von Sent Turissem organisieren. Neue Präsidentin ist Gianna Bettina Gritti. Das neue Programm der Grotta da cultura startet am Freitag, 14. Februar, um 19 Uhr mit einem südamerikanischen Klängen gewidmeten Konzert. Es spielen Elisabeth Trechslin, Maria José Burguillos und Mark Brazil. (fh)

IN KÜRZE

Bligg rappt in Chur. In der Stadthalle in Chur steht am Freitag, 14. März, der Zürcher Rapper Bligg auf der Bühne. Tickets können im Internet unter www.actnews.ch und an allen Vorverkaufsstellen von Ticketcorner reserviert werden. Zudem steht für Reservationen die Ticketcorner-Hotline 0900 800 800 zur Verfügung. (so)

Zuccolini: «Die Bühne ist für mich wie ein Ventil»

Der Bündner Comedian Claudio Zuccolini feiert Mitte März mit seinem neuen Programm «iFach Zucco» im Casinotheater Winterthur Premiere. Einen ersten Vorgeschmack darauf gibt es bereits am Samstag in der Churer Klibühni.

Mit Claudio Zuccolini sprach Franco Brunner

Herr Zuccolini, in Ihrer letzten Bühnenshow «Das Erfolgsprogramm» ging alles darum, reich und erfolgreich zu sein. Nun wollen Sie mit «iFach Zucco» aufzeigen, dass Erfolg und viel Geld auch einige Nachteile mit sich bringt. Sprechen Sie aus Erfahrung?

Claudio Zuccolini: Schön wärs. Ich würde gerne aus eigener Erfahrung sprechen und somit sagen, dass ich je einmal überhaupt so viel Geld gehabt hätte (lacht). Nein, ich muss natürlich meine Bühnenfigur durch- und weiterziehen. Und da ich mit dem letzten Programm alle zum Erfolg getrieben habe, muss man sich nun bewusst sein, dass dies auch Nachteile mit sich bringt. Und am Ende von «iFach Zucco» sind ja ohnehin alle wieder viel reicher als je zuvor.

Ach ja?

Natürlich. Ich verkaufe den Leuten am Ende ein sensationelles Produkt, das sie schwerreich machen wird. Das tue ich allerdings eben nicht, ohne auch auf die Schattenseiten des Erfolges und des Geldes aufmerksam zu machen.

Das klingt ja fast schon pädagogisch wertvoll.

Absolut. Es sind viele Themen im Programm vorhanden, mit denen ich den Leuten ein wenig die Augen öffnen möchte. Nein, ernsthaft. Die Bühne ist für mich so etwas wie ein Ventil. Ein Ort, an dem ich Sachen sagen kann, die ich im normalen Leben wohl eher weniger ansprechen würde.

Was genau darf das Publikum von «iFach Zuccolini» denn erwarten?

Ich erzähle wieder verschiedene Alltagsgeschichten. Das ist nun mal das, was mir gefällt. Zudem präsentiere ich dieses Mal zum Beispiel noch ein paar Power-Point-Filmchen, und wie bereits erwähnt, hat es das Schlussprodukt wirklich in sich. Und nein, bevor Sie fragen, ich werde Ihnen selbstverständlich nicht verraten, um was es sich dabei handelt.

Der Titel spielt auf den Ausdrucksdruck «einfach Zucco» an. Ist Ihr neues Pro-

gramm demnach auch Ihr persönliches?

Selbstverständlich ist es persönlich. Es ist ja nicht so, dass ich auf der Bühne eine eigentliche Kunstfigur darstelle. Die Geschichten, die ich erzähle, müssen mir schon irgendwie am Herzen liegen. Das mit dem Persönlichen ist allerdings bloss die eine Deutungsweise des Titels. Die andere bezieht sich auf das «i» im Sinne eines Label- und Lebens-Statements. Dieses «i» hat ja sozusagen den Ausdruck «2000» abgelöst. Bis zur Jahrtausendwende hiess alles 2000. Marketing 2000 und so weiter. In den letzten zehn Jahren tauchte dann immer mehr das «i» auf. Steve Jobs hat die Welt mit diesem «i» mit etwas eigentlich sehr Einfachem versorgt. Mit etwas Einfachem, an dem die Leute viel Freude haben. Und so etwas, also auf einfache

Art und Weise den Leuten Freude bereiten, möchte ich auch gerne machen.

«Es war ein Beginn mit bösen Kritikattacken»

Weniger Freude hatten Sie derweil wohl im vergangenen Jahr während Ihres Gast-Engagements beim Circus Knie. Es galt, reichlich unschöne Kritik einzustecken. Alles Schnee von gestern oder verarbeiten Sie diese für Sie ungewöhnliche Situation auch im neuen Programm?

Natürlich habe ich die Zirkuserfahrung auch in das Programm eingebaut. Das erwarten die Leute wohl auch.

Ich tue dies allerdings nicht im Sinne einer Verarbeitung oder dergleichen. Es geht vielmehr darum, dass ich, nachdem ich die Leute auf Erfolg und Reichtum getrimmt habe, das einfache Leben im Zirkus wieder schätzen gelernt habe.

So einfach war dieses Zirkusleben für Sie jedoch nicht.

Das war es nicht, nein. Zumindest am Anfang nicht. Es war ein schwieriger Beginn mit bösen Kritikattacken, keine Frage. Doch das war ziemlich schnell gegessen, und ich konnte mich danach der neuen Situation wunderbar anpassen. Und es lief ja auch wirklich gut. Durch solche kleine Talfahrten muss man wohl einfach einmal durch, und ich hoffe, dass jetzt mit dem neuen Programm von Anfang an alles rund läuft.

«Es ist eine Probevorstellung»

Das erfahren Sie spätestens am Samstag in der Churer Klibühni, wo Sie ein Tryout, also eine Testvorstellung, von «iFach Zucco» zum Besten geben. Sind die Bündner bloss noch als Testpublikum tauglich?

Natürlich nicht. Ich trete Ende des Jahres mit dem neuen Programm ja auch am Arosa-Humorfestival auf. Die Klibühni ist einfach ein schöner, intimer und somit idealer Ort, um ein Programm vorzustellen. Zudem besteht in diesem Rahmen auch die Möglichkeit, das Feedback des Publikums direkt zu erfassen.

Lassen Sie sich als Künstler bei solch einem Tryout denn tatsächlich auf das Publikums-Feedback ein?

Ganz bestimmt. Das Programm ist noch viel zu lange, und es wird bestimmt auch noch den einen oder anderen Hänger geben. Es ist wirklich eine Probevorstellung, um mich und das Publikum zu testen. Denn wenn in der Klibühni 60 Leute einen Gag nicht lustig finden, kann man davon ausgehen, dass auch die nächsten 60 Zuschauer an der Premiere im Casinotheater Winterthur oder wo auch immer nicht gerade begeistert sein werden (lacht).

«iFach Zucco», Tryout. Samstag, 15. Februar, 20.30 Uhr, Theater Klibühni, Chur. Tickets unter www.klibuehni.ch.

